Rüttelt die Säumigen auf!

Wählt die Liste Heßlein-Somieski-Krone!

Tiefe Wirkung erzielte auch, was ein Vertreter der christlich-nationalen Arbeiterbewegung, Herr Arbeitersekretär **Franke**, ein Protestant, für die Empfehlung der christlichen Politik der Versöhnung und des Ausgleichs zu sagen wußte. So belebte sich die Hoffnung, daß sich doch einst die Möglichkeit bieten werde, durch den Zusammenschluß der Gleichgesinnten in beiden Lagern den Ideen der Christlichen Volkspartei weitere begeisterte Gefolgschaft zu gewinnen. Mit der festen Entschlossenheit, die Sache des Zentrums am kommenden Wahlsonntage zum Siege zu führen, ging die Versammlung auseinander.

Pauschwitz. Nach den sonst üblen Erfahrungen von Wahlmüdigkeit kann der Besuch der am Mittwoch im Gasthof stattgefundenen Wahlversammlung als ein recht guter bezeichnet werden. An anregenden Momenten fehlte es auch nicht, da ebenfalls Vertreter anderer Parteien — Mehrheitssozialisten und Rechtsunabhängige — erschienen waren. In längeren Ausführungen legte Herr Dr. **Jehne**-Bautzen den Kampf um die christliche Weltanschauung, der in den Staatsverfassungen auf kulturellem und selbst wirtschaftlichem Gebiete in Erscheinung tritt, dar. Wo ist da die angebliche Freiheit, wenn Kirche und Schule ihres christlichen Charakters entkleidet werden sollen? Die Vorkehrung der Klasseninteressen ist keine Bestätigung der Nächstenliebe. Es stünde allenthalben besser, wenn diese mehr Führer in allen unseren Handlungen wäre. Auch unter den Regierenden. Dann schwänden die unsinnigen Bestrebungen der Proletariertiktatur, die Machtentfaltung nur einseitig, selbst unter Anwendung der Gewalt, fordern. Dieses zu verhindern, bietet die gegenwärtige Wahl die beste Gelegenheit. Aber es müßte sich jeder Wähler seiner hohen Verantwortung bewußt sein. Bei dem Kampf um die höchsten Güter darf es keine Wahlmüdigkeit geben. Besonders beleuchtete Redner die Stellungnahme der Sozialdemokratie zur Religion, die ihr als „Privatsache" gilt, tatsächlich aber die christlichen Arbeiter unter sozialistischem Terror ihrer religiösen Ueberzeugung willen sehr zu leiden haben. Er legte sich besonders für die Partei der Mitte ins Zeug, die schon soziales Verständnis für den vierten Stand hatte, ehe ihre angebliche Vertreterin, die Sozialdemokratie, in Erscheinung und Tätigkeit trat.

Der zweite Redner des Abends, Herr Lehrer **Melzer**-Panschwitz, gedachte der Jahrestage der deutschen und russischen Revolution (9. u. 7. November) und beleuchtete die Schuld am Bolschewismus, der deutscherseits moralisch und materiell großgezogen wird. Es wird noch viel zu wenig die Tatsache gewürdigt, daß er mit Hilfe deutschen Goldes (1 Milliarde) entfacht worden ist und sich nun bei uns in der molluskenartigen Unsicherheit im ganzen volkswirtschaftlichen Leben äußert und die steten Unruhen und wilden Streiks hervorruft. Viele Wähler fühlen sich noch zu wenig als Staatsbürger, sonst wäre ihr Verantwortlichkeitsgefühl größer. Dieses muß sich bei der Wahl in den Landtag, der dann auf Grund des parlamentarischen Systems die Regierung stellt, betätigen. Redner legte dar, wie wichtig eine Stimme sein kann zur Sicherung des Mandats und welchen Einfluß dieses dann eventuell auf die Zusammensetzung der Minister haben kann. Im Jubiläumsjahr der Zentrumspartei muß jeder mit dem Stimmzettel in der Hand dafür sorgen, daß wenigstens ein Vertreter der Christlichen Volkspartei in den Wallotbau an der Elbe seinen Einzug hält.

In der Aussprache vertraten die Herren Lehrer **Neck**-Räckelwitz und Arbeiterführer **Teutscher**-Kamenz das sozialistische Programm insbesondere der Vergesellschaftung des Grund und Bodens und der Produktionsmittel, welchem Bestreben Herr Gutsbesitzer **Pechmann**-Miltitz teilweise entgegentrat. Die anregend verlaufene Versammlung fand trotz der herrschenden Kälte im Saale erst gegen halb 12 Uhr ihr Ende.

Löbau i. Sa. Am 11. November vormittag fand hier eine Zentrumsversammlung für die evangelischen Wenden im „Wettiner Hof" statt. Herr **Bart** begrüßte Herrn Spitzenkandidat **Heßlein** und erläuterte in klaren, überzeugenden Worten, warum sich die evangelischen Wenden, von den früheren Konservativen verlassen, sich nunmehr der Christlichen Volkspartei anschließen sollen und müssen. Herr Generalsekretär **Heßlein** legte in seiner kernigen Wahlrede dar, wie gerade das Zentrum in den Erscheinungen Flucht die Stütze der Schützer und der Erfüllung für unsere höchsten Kulturgüter und auch unserer wirtschaftlichen Wünsche geblieben ist. Herr Pfarrer **Mrosak**-Kittlitz bestätigte, daß gehörter Vortrag seiner und seiner evangelischen Wenden Ueberzeugung entspreche und munterte die Anwesenden auf, den Kandidaten für Wahrheit, Recht und Freiheit einstimmig zu wählen. Herr Pfarrer **Scholze**-Löbau begründete den engen Zusammenhang zwischen sozialen, wirtschaftlichen und Kulturfragen und bewies, wie im politischen Wirrwarr die Christliche Volkspartei eine befriedigende Antwort darauf zu geben vermochte. Mit großer Befriedigung konnte die Versammlung geschlossen werden.

Am selben Tage fand im genannten Lokale noch eine zweite Wahlversammlung für die Zentrumsortsgruppe Löbau statt. Herr Zollsekretär **Richter** eröffnete die gutbesuchte Versammlung und erteilte das Wort Herrn Dr. **Jehne**-Bautzen. Der Redner verbreitete sich in 1½stündiger Rede über die Leitmotive unserer unglücklichen Kriegspolitik und eröffnete Lichtblicke für die Zukunft. Der interessante Vortrag endete mit einem warmen Appell für die Liste Heßlein. Gerbereibesitzer **Lorenz** unterstützte nochmals diesen Appell und gemahnte ernstlich an die Erfüllung unserer Zentrumspflicht. Pfarrer **Scholze** gab ein kurzes Referat über die Zentrumsversammlung der Wenden und bewies, daß die Zentrumspartei keine ausgesprochene katholische Partei, sondern eine Partei mit christlichen Grundsätzen für Wahrheit, Recht und Freiheit sei. Mit dem Schlußwort des Herrn Dr. Jehne wurde die anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

Chemnitz. Am Dienstag den 9. d. M. fand im gutbesetzten Saale der „Linden" eine öffentliche Versammlung der Zentrumspartei statt. Nach der üblichen Begrüßung des Herrn Schuldirektors **Grohmann** ergriff Herr Rechtsanwalt **von Rehbinder**, der Führer der evangelischen Zentrumsanhänger in Groß-Berlin, das Wort. Der Redner gedachte zunächst des Jahrestages der Revolution, der von einem großen Teile des Volkes als Glückstag, von dem anderen Teile als der schwärzeste Unglückstag bezeichnet wird, während eine weitere Gruppe, die zunächst dem Umsturz zugejubelt hatte, heute bitter enttäuscht sei. Die Waffenstillstandsbedingungen und der darauf folgende Friedensvertrag wären sicher nicht so schwer ausgefallen, wenn das deutsche Volk nicht vorher seine Waffen selbst zerschlagen hätte. Die Demokratisierung war bereits vor dem 9. November vorgenommen, auch war man bereit, dem Wunsche des Volkes weiterhin entgegenzukommen. Die Kommunalisierung konnte uns auch keine rasche Verbesserung der Lebensbedingungen stellen, auch durch die Gleichstellung aller, wird unser Volk niemals in die Höhe kommen. Weiter wies der Redner darauf hin, wo es hinführen würde, wenn die sozialistischen Parteien die Mehrheit erhalten würden, wie es zum Beispiel im Berliner Stadtparlament der Fall ist. Deshalb müßten am 14. November alle diejenigen, welche nicht sozialistisch oder kommunistisch gesonnen sind, ohne Rücksicht auf den Stand, dahin wirken, damit wir in Sachsen keine sozialistische Mehrheit bekommen. Wenigstens müßte die Schwächung der drei Linksparteien das Ziel aller sein. Gleichzeitig müßten wir aber gegen die Deutschnationalen Stellung nehmen, da eine Stärkung dieser Partei üble Folgen haben könnte, namentlich bei Einsetzung der neuen Regierung. Der Redner wies weiter auf das demokratische England hin, in dem man trotz sonstiger Meinungsverschiedenheiten in der auswärtigen Politik stets einig sei. Auch wir brauchen eine gute und einheitliche Politik ohne Rücksichten und da sei eine starke Mittelpartei nötig. Das Zentrum ist diese große Mittelpartei, der wir unsere Stimme geben müssen. In der Zentrumspartei sind alle Stände vertreten, sie verspricht keine Bevorzugung, sondern nur Gerechtigkeit. Je stärker also diese Partei aus dem Wahlkampfe hervorgeht, um so eher wird sie alle Kämpfe niederwerfen. Die innere Ueberwindung der Sozialdemokratie wird dann viel leichter gelingen. Aber nur eine Partei, die mit den Arbeitern Fühlung hat, kann den Sozialismus überwinden und das ist die Zentrumspartei. In ihr müssen auch die Evangelischen mitarbeiten, denn sie ist keine konfessionelle Partei. Die Verfassung, die nur mit Hilfe des Zentrums zustande kam, schützt die Konfessionen und ihre Bestimmungen kommen sowohl Protestanten als auch Katholiken zugute. Gegensätze zwischen Katholiken und Protestanten würden in keiner wichtigen politischen Sache bestehen. Mit dem Stimmzettel sollten alle Protestanten ihren Dank bekunden für die Bemühungen der Zentrumspartei um die Erhaltung des Christentums. Wenn auch die kulturellen Güter an erster Stelle stehen, so kann doch keiner behaupten, daß sie auf wirtschaftlichem Gebiete nichts geleistet hat. Unsere kulturellen Güter könnte uns keiner rauben, auch nicht die Entente. Zum Schluß forderte der Redner auf, für die Zentrumspartei einzutreten, damit es ihr gelingen würde, die Einigung unseres Volkes zu fordern. Daran schloß sich die freie Aussprache. Zunächst trat ein evangelischer Mitbürger auf, welcher die Ausführungen des Redners bestätigte und begrüßte. Ein anderer Redner klagte über die Wahlmüdigkeit und Verdrossenheit, die sich zum großen Teile bei unserm Volke bemerkbar macht und forderte auf, nicht auf kommunistische Hetzer zu hören und unsere Jugend vor kommunistischer Wahlarbeit zu schützen und alle zur Wahlurne zu schreiten. Herr **Andrejewski** berichtete dann über deutschnationale Versammlungen. Am 14. November sollten wir ihnen dafür die Quittung geben und alle die Liste Heßlein wählen. Herr **Kapp** forderte auf, allen Zwist beiseite zu lassen und einig und geschlossen für die Christliche Volkspartei einzutreten. Wenn die katholischen Schulen geschlossen werden, so würde es nicht lange dauern, bis es den evangelischen ebenso ginge, aus diesem Grunde gehörten Katholiken und Protestanten zusammen. Herr Kaplan **Kretschmar** führte alsdann aus, wie die Sozialdemokraten und Kommunisten vor der Wahl immer wieder die Religion als Privatsache stempeln und legte in einem Beispiele aus, wie sich die Kommunisten in die Befugnisse des katholischen Gesellenvereins gemischt haben. Im Schlußwort wies Herr Rechtsanwalt **von Rehbinder** auf die Knutenherrschaft und auf die Diktatur des Proletariats in Rußland hin, worauf Herr Direktor **Grohmann** nochmals aufforderte, eifrig zu werben, für die Verteilung der Flugblätter und Stimmzettel bemüht zu sein und der Liste Heßlein-Somieski-Krone zum Siege zu verhelfen.

A—z.

Annahme verzinslicher Bareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren zwecks Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen.
An- u. Verkauf fremder Geldsorten.
Scheckverkehr.

Dresdner Handelbsank
Aktiengesellschaft [88]
Ostra-Allee 9 im „Haus der Kaufmannschaft" — Schlachthofring 7
Wettinerstr. 56, Hauptmarkthalle — Eliasplatz 3 — Kaiserstr. 11

Einziehung u. Ankauf von Wechseln.
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren.
Vermietung von feuer- und einbruchsicheren Stahlfächern unter Verschluß des Mieters und Mietverschluß der Bank.

Blendend weiße Wäsche
elegante Herren-Stärkwäsche
und als Spezialität
Haushaltwäsche nach Gewicht
liefert 1354
Dampfwäscherei „Edelweiß"
Dresden-N. 23 :: Fernruf 23687
Freie Lieferung u. all. Stadtteilen

Rohe Felle
kauft zu höchst. Tagespreisen
Pelzwarenfabrik
Carl Dreier, [2531
Dresden, Wettinerstr. 38, I.

Empfehle mein [200
reichhaltiges Schuhwarenlager
u. Reparaturwerkstatt. Gute Qualität, gewissenhafte Preise.
Rudolf Dörrschmidt,
Rosenstraße 29b, Ecke Maternistr.

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst. [1282
Versandhaus Urania
München II 81. Waltherstraße 38

Metallbetten, 1352
Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Wollene Decken
in best bewährten Farben eingeführt, vorzüglich zu Damen- und Herren-Mänteln, Ulstern, Joppen und sonstigen Garderoben geeignet, ca. 4 Meter Stoff, 230.—, 270.—, 340.—, 400.— Mark. Militär Mäntel 170.—, 280.—, 300.— Mk. Blusen 140.— Mk. Tuch-Hosen 80.— Mk. Versand per Nachnahme. Umtausch anstandslos. **Keltermann,** Landwirtsbedarf, Lichtenberg 5 bei Berlin, Möllendorfstraße 94. [2287

Strümpfe [109]
Lager in Strumpfwaren, Trikotagen. Mechanische Strickerei!
Osk. Köhler, Strumpfwirk-Mstr. Dresden, Alaunstr. 14.

[202
Größtes Möbeltransportgeschäft am Platze — Stets preisgünstige
Rückladegelegenheiten nach und von allen Plätzen
insbesondere: Aachen, Berlin, Breslau, Chemnitz, Danzig, Düsseldorf, Elberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt, Görlitz, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Plauen, Posen, Stettin, Stuttgart, Zittau, Zwickau.
Für Stadtumzüge ebenfalls mäßigste Preisstellung

Pelz-Mäntel
Pelz-Peterinen, -Kragen, -Muffe
Pelz-Hüte, Herren-Pelze, Sport-Pelz,
in erstklassige Verarbeitung
1954 „Zum Pfau"
Robert Gaideczka
Dresden, Frauenstr. 2
Prager Str. 46

Zur Blutreinigungskur
ist jetzt die richtige Zeit.
„Viola" Blutr.-Tee, Pak. 1.50
Stiefmütterchen, Wallnußblätter, Sennesblätter und Schoten, Faulbaumrinde u. s. w.
Wacholdersaft . Glas 7.50
Bluwach . . . Pak. 4.50
Der echte Dr. Meyersche
Lebertran Fl. 8.50 15.00
Lebertran-Emulsion Fl. 8.50
Fischöl volle Ersatz für Lebertran, angenehm schmeckend, 2.50
Longavita . . Pak 7.50
Pepsin-Wein . . Fl. 5.00
Hämatogen . . . Fl. 4.75
Malz-Extrakt mit Eisen 6.50
Biomalz . . . Dose 12.00
Gossee & Seidel
früher: Gossee & Bochynek
Drogerie
Dresden, Waisenhausstr. 23.

1 Klubsessel und Sofa
billig zu verkaufen. [2184
Dresden, Bauhofstr. 17, p.